

REGIONALE WETTERSTATISTIK

NOVEMBER 2002

Tiefste Temperatur am 06.: - 0,3°C (- 4,2°C)
Höchste Temperatur am 01.: +15,2°C (+ 11,9°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 5,6°C (+ 2,1°C)
Monatssumme des Niederschlags: 128,5 mm (85,3 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 36,7 Stunden (65,5 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei geringer Sonnenscheindauer deutlich zu mild und erheblich zu nass

November 2002: grau, aber lau

Grau war die Modefarbe in diesem Herbst. Auch im November zog eine Schlechtwetterfront nach der anderen über unsere Region hinweg. Es verging kaum ein Tag ohne Regen. Kein Wunder also, dass vielerorts der regenreichste November seit 1979 verzeichnet wurde. Andererseits war er aber auch ausgesprochen mild, denn Schnee und Kälte waren in diesem November noch kein Thema.

Ein mächtiger Tiefdruckwirbel über dem Atlantik schaufelte im vergangenen Monat kontinuierlich milde Luft von der Biskaya und vom westlichen Mittelmeerraum nach Süddeutschland. An dessen Südflanke zogen, wie die Gondeln eines Riesenrades, immer wieder Regengebiete übers Land. Lediglich der Föhn am Alpenrand sorgte für eine kurzzeitige Wetterbesserung. Allerdings mit fatalen Folgen. Während an den Südalpen sintflutartige Regenfälle Schlammlawinen und Erdrutsche auslösten, hinterließ der schwerste Föhnsturm seit 20 Jahren, mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 215 km/h, vor allem in Bayern und Österreich, aber auch in Teilen der Schweiz eine Spur der Verwüstung. Dabei kletterten die Temperaturen um die Monatsmitte am Alpenrand, im Rheintal und am östlichen Bodensee teilweise über 20 Grad. Wenige Tage später erreichten der Bodensee und der Alpenrhein nach anhaltenden und ergiebigen Regenfällen ihren höchsten Wasserstand in einem November seit Beginn der Pegelmessungen vor 137 Jahren. Nach Norden zu waren die Wettervorgänge zwar weniger spektakulär, doch auch hier verbuchten die Meteorologen einen ungewöhnlich milden, nassen und trüben November. So registrierte die Wetterzentrale in Bad Schussenried den regenreichsten November seit 1979. Auf 26 Tage verteilt (Mittelwert: 14,2 Tage mit Niederschlag) fielen hier 128,5 Liter auf den Quadratmeter und damit genau das Doppelte der sonst üblichen Niederschlagsmenge. Aus Waldburg wurden sogar 184,5 Liter Regen/m² gemeldet. Gegen die Übermacht der Schlechtwettertiefs hatte die Sonne natürlich einen

schweren Stand. Letztendlich verfehlte sie mit insgesamt 36,7 Stunden ihr ohnehin schon geringes Novembersoll von 51,8 Stunden deutlich, wobei sie an 20 Tagen überhaupt nicht oder nur für kurze Zeit zum Vorschein kam.

Trotz des Sonnenscheinmangels fiel dieser November mit einer Durchschnittstemperatur von plus 5,6 Grad Celsius um genau 2,2°C zu mild aus. Seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen vor 35 Jahren war es im November nur 1994 mit einem Mittelwert von 7,1°C noch wärmer. In den vielfach wolkenverhangenen Nächten gab es auch nur selten Frost. Während im statistischen Mittel im November an 14,6 Tagen Frost zu erwarten ist, sank dieses Jahr das Quecksilber gerade mal an zwei Tagen knapp unter den Gefrierpunkt. Selbst auf den Albhöhen und im badenwürttembergischen Allgäu waren Schnee und Kälte noch kein Thema, was aber übrigens keineswegs als Indiz für den bevorstehenden Winter zu werten ist, der meteorologisch gesehen ja bereits am 1. Dezember begonnen hat.

Haken wir diesen trostlosen, erkältungsfreundlichen November ab und schauen nach vorne! Glaubt man den mittelfristigen Wettermodellen, dann werden sich im Laufe der ersten Dezemberhälfte zunehmend Hochdruckgebiete für uns stark machen. Doch auch wenn es so kommen sollte, Hochdruckwetter bringt im Winterhalbjahr häufig nur den Bergen Sonnenschein, während sich über den Niederungen teilweise zähe Nebelfelder halten können. Hier würde das Wolkengrau dann beinahe nahtlos in Nebelgrau übergehen.

PWO-roro